Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . K 6·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A.-G. in Sofia.

IV. Jahrgang. Samstag, den 10. August 1918. Nr. 211.

TELEGRAMME.

Die Lage im Westen.

Pause in den Operationen.

Berlin, 9. August. (KB.)

Nachdem die Entente-Funksprüche der letzten Tage mehrfach triumphierend das siegreiche Ueberschreiten des Vesle meldeten, sieht sich nun die Ententepropaganda gezwungen, selbst von einer Pause in den Operationen zu sprechen, allerdings mit der Bemerkung, dass die Pause keineswegs das Aufhören der Offensive bedeutet. Pause ist Pause. Bei ihren Angriffen von der Marne bis an die Vesle, gegen die sich ausserordentlich zäh verteidigenden Deutschen verloren die Franzosen und Amerikaner ausserordentlich viel Blut. Nach dem Zusammenbruch der letzten grösseren Angriffe an der Vesle war am 7. d. M. an der Vesle-Linie nur Feuerkampf von wechselnder Stärke. Deutsche Abteilungen stiessen über den Fluss hinüber und brachten Gefangene zurück. Die französischen Gegenangriffe brachen im deutschen Feuer zusammen. In gleicher Weise scheiterten englische und französische Angriffe gegen die neuen deutschen Linien beiderseits der Strasse Braye—Cordie sowie westlich von Montdidier.

Offensive der britischen Armee.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 9. August.

Der Reuterkorrespondent bei der britischen Armee meldet:

Die britische Armee hat bei Tagesanbruch die Offensive begonnen und erreichte bei ihrem Anlaufe die feindlichen Stellungen südlich der Ancre bis zu dem Punkte, wo die britische Stellung an die französische stösst, was einer Strecke von rund 12 Meilen entspricht. Nach dreiviertel Stunden griffen auch Franzosen ein und erweiterten die Angriffsfront um mehrere hundert Meilen. Der Stoss richtete sich gegen die Armee des Generals Hutier. Einige hundert Panzerwagen leiteten den Angriff ein. Ihnen folgten Infanteriewellen, die die feindliche Widerstandskraft überwanden, so dass er unserem Angriff nicht standhalten konnte.

Frankreichs letzte Anstrengungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 9. August.

Nach dem „Journal" erklärte Clemenceau am 4. August in der Sitzung der Armeekommission des Hauptquartiers, dass Frankreich jetzt die letzten Anstrengungen in diesem Kriege mache.

Die Einberufung des Jahrganges 1920 werde nach seiner Ueberzeugung die letzte militärische Massnahme für Frankreich sein.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 9. August 1918. Wien, 9. August 1918.

An der italienischen Front erreichte der allgemeine Artilleriekampf im Raume der Sieben Gemeinden besondere Stärke.

In Albanien ist die Gefechtstätigkeit angeflaut.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 9. August 1918. Berlin, 9. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Zwischen Yser und Ancre lebhafte nächtliche Artillerietätigkeit.

Südöstlich von Ypern und südlich der Lys folgten stärkstem Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen Ancre und Avre griff der Feind gestern mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt, drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie- und Artillerie-Linien ein.

Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenstoss aus unseren Stellungen zurück.

Zwischen Somme und Avre brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Ansturm dicht östlich der Linie Morcourt-Harbonnieres-Caix-Cresnoy-Contoire zum Stehen. Wir haben Einbusse an Gefangenen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Hilfskorps sowie Franzosen festgestellt.

Ueber dem Flugfeld schossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seine 49., 50. und 51., Leutnant Udet seinen 45., 46. und 47., Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Billik seinen 29., Leutnant Köneke seinen 23., 24. und 25. und Leutnant Anfart seinen 2. Luftsieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

In einzelnen Abschnitten an der Vesle lebte der Artilleriekampf auf. Erfolgreiche Teilangriffe beiderseits von Braisne und in der Champagne nordwestlich von Souain.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vor wichtigen Entscheidungen in den Ostfragen.

Unser Moskauer Gesandte in Berlin.

Wien, 9. August. (KB.)

Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge ist man in hiesigen unterrichteten Kreisen der Anschauung, dass die Entsendung des österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn Franz nach Moskau, entsprechend dem Grundsatze der Zentralmächte, in allen Fragen gleichmässig vorzugehen, von den Beschlüssen in Berlin, wohin bekanntlich Helfferich aus Moskau berufen wurde, beeinflusst werden wird.

Wie das Blatt vernimmt, wird sich auch Freiherr Franz nach Berlin begeben, um dort mit Helfferich und dem Reichskanzler zu konferieren.

Gestern hatte Freiherr Franz mehrfache Besprechungen mit dem Minister des Aeussern Grafen Burian.

Deutschland bewahrt volle Neutralität.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 9. August.

„Az Est" meldet aus Berlin:

An massgebender Stelle wird bekannt, dass Deutschland keineswegs militärische oder politische Verfügungen im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen habe.

Deutschland sei fast entschlossen, in Russland volle Neutralität zu bewahren.

Ob Helfferich nach Moskau zurückkehren werde, sei noch nicht entschieden.

Italiens Beteiligung an den Ententeoperationen im Osten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 9. August.

Die Zeitungen von der italienischen Grenze melden:

„Corriere della Sera" berichtet aus London, dass dort über die Beteiligung der italienischen Truppen an den militärischen Unternehmungen des Vierverbandes auf der Halbinsel Kola noch keine festen Beschlüsse gefasst worden seien.

Hingegen dürften die Italiener bei den Operationen in Sibirien mindestens durch eine Abteilung Seesoldaten beteiligt sein, die sich augenblicklich bei der italienischen Botschaft in Peking befinden, deren Wachdienst aber sehr gut durch japanische Truppen versehen werden könnte.

Das englische Gesetz gegen die Ausländer.

Bern, 9. August. (KB.)

Das englische Gesetz gegen die Ausländer wurde am 2. August vom Oberhausausschusse mit einigen Abänderungen angenommen. Die wichtigsten davon sind, dass feindlicheFremde nicht, wie vom Unterhaus angenommen wurde 5 Jahre, sondern 10 Jahre lang nach dem Friedensschluss nicht naturalisiert werden dürfen; ferner, dass die Ungültigkeitserklärung, der infolge falschen Angaben erteilten Naturalisations - Urkunden, nicht dem Ermessen desStaatssekretärs des Inneren überlassen, sondern ihm zur Pflicht gemacht wird.

In eine lächerliche Lage geriet in der Sitzung der äusserst fremdenfeindliche Flügel des Oberhauses mit dem Antrage, dass kein Naturalisierter fremder Herkunft nach dem 31. August Mitglied des geheimen Rates oder des Parlaments sein dürfte. Es stellte sich nämlich heraus, dass bei der Annahme dieses Antrages drei bekannte Männer aus dem geheimen Rate entfernt werden müssten, und zwar Speyer, Cassel und Howen, wobei letzterer ausserdem die ihm erst kürzlich zur Vertuschung seiner „Pappenberger Herkunft" verliehene Parswürde verloren hätte

Militärische Kontrolle des Postverkehrs England—Irland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 9. August.

„Corriere della Sera" berichtet, dass der Post- und Telegraphenverkehr von England nach Irland am 5. August abermals bis auf weiteres der militärischen Kontrolle unterworfen wurde.

Pockenfälle in Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 9. August.

Französische Zeitungen berichten, dass in Paris einzelne Fälle von Pockenerkrankungen festgestellt wurden. Ergriffen wurden von der Krankheit Soldaten, Krankenschwestern und Zivilpersonen.

Die schwarzen Blattern werden durch Gegenmassnahmen bekämpft.

Unruhen in Griechenland.

Politische Verurteilungen.

Bern, 9. August. (KB.)

Die hellenische Agentur meldet:

Das ausserordentliche Kriegsgericht in Koczani verurteilte den Metropoliten von Koczani zu fünf Jahren Gefängnis wegen angeblich antipatriotischer Haltung.

Der Bischof von Larissa wurde am 2. d. M. in Athen verhaftet.

General Papulias wurde als Anstifter der militärischen Meutereien von Theben und Dacmia verhaftet.

Laut Meldungen der griechischen Blätter wurde auf der Insel Ithaka der Belagerungszustand erklärt.

Meuterei eines Regimentes.

Bern, 9. August. (KB.)

Griechische Blätter bringen folgende Einzelheiten über die Meuterei in Servia: Soldaten und Unteroffiziere des 12. Inft.-Regts. der III. Division desertierten aus Servia und wurden schliesslich bei Pristovan (Provinz Agrinion) von einem verfolgenden Jäger-Regiment eingeholt und gefangen genommen. Die Meuterer, ungefähr 300 Mann, verloren bei dem Zusammenstoss 7 Tote und 20 Verwundete. Der vom Kriegsgericht in Servia zum Tode verurteilte Oberst Jannastakis war Kommandant des 12. Inft.-Regts.

Ein Fährenverkehr zwischen England und Frankreich.

Haag, 9. August. (KB.)

Dem „Holländischen Nieuwe-Bureau" zufolge melden „Ewening News", dass jetzt zwischen Frankreich und England ein Fahrdienst bestehe.

In beiden Ländern können jetzt Züge bis auf Fährenboote fahren. Der Dienst wickelt sich gut ab und hat grosse Bedeutung für den Transport des Kriegsmaterials.

Landung eines deutschen Marineflugzeuges in Holland.

Haag, 9. August. (KB.)

Korrespondenz-Bureau meldet, dass gestern bei Schiermonnikoog ein deutsches Wasserflugzeug wegen Motordefektes niederging und von einem Marineflugzeug aus Land geschafft wurde. Beide Insassen wurden vorläufig unter Bewachung gestellt.

Der Kaiser für die Kinder in Abbazia.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 9. August.

„Az Est" meldet aus Fiume:

General Schmetterer äusserte einem Mitarbeiter des oben genannten Blattes gegenüber, dass er im Auftrage des Kaisers gekommen sei. Er habe den Befehl vom Kaiser erhalten, alles aufzubieten, was im Interesse der Kinder gelegen sei.

Seine ersten Verfügungen betrafen die Wohnungsfrage, die sofort gelöst wurde, aber auch Massnahmen auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung sowie sanitäre Verfügungen. Nach dem 20. ds. werde der Kaiser selbst in Abbazia eintreffen, um alles zu besichtigen. Auf Befehl des Kaisers sind 10 Offiziere eingetroffen, um die Regierungskommission zu unterstützen. Der General berichtet täglich dem Kaiser über seine Arbeit. Bisher sind 39 Kinder leicht erkrankt. In der Wohnung der Baronin Roubido fand gestern eine Versammlung von Damen statt.

Wetterbericht vom 9. August 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
8./8.	9 h abds	743	17·5	19·5	windstill	ganz bew.	Regen
9./8.	7 h früh	741	16·2	17·6	„	„	„
9./8.	2 h nachm	741	21·3	23·9	„	„	„

Witterung vom Nachmittag des 8. bis Mittag des 9. August: Trüb, Regen.

Prognose für den Abend des 9. bis Mittag des 10. August: Regen.

Eingesendet.

Nach Schluss der Redaktion.

Caproni-Flieger über Wien.

Abwerfen von Flugzetteln.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 9. August.

Das fünfte Kriegsjahr setzt mit einer Ueberraschung ein.

Heute sind zum erstenmal feindliche Flugzeuge über Wien erschienen und haben sich auf das Abwerfen von Flugzetteln beschränkt.

Die Flugzeuge erschienen gegen 9 Uhr vormittags bei ausgesprochenem Südwind und gehörten der Gruppe der Caproni-Flugzeuge an, die man zunächst für österreichische Apparate hielt. Erst am Tiefensteuer und an den Tragflächen konnte man ersehen, dass es sich um italienische Flugapparate handelte. Sie flogen in einer geringen Höhe von 700 Metern und senkten sich stellenweise bis auf 120 Meter herab. Die Apparate flogen gestaffelt, an der Spitze zwei und dann wieder zwei. Sie wurden zuerst zwischen dem Arsenal und dem Matzleinsdorfer Bahnhof gesichtet. In der inneren Stadt und in den äusseren Bezirken warfen sie eine Anzahl von Paketen mit Proklamationen ab, die in den italienischen Reichsfarben gehalten waren und drei verschiedene Aufrufe enthielten.

Die Hauptgruppe der Flieger zog beim Donaukanal vorüber, wo sie Evolutionen und Kunststücke ausführten. Sie warfen Flugzettel zu Tausenden ab, mit denen in den Strassen ein lebhafter Handel eröffnet wurde. Für den einzelnen Zettel wurden Preise von 20 bis 25 Kronen bezahlt. Nach 20 Minuten zogen die Flieger nach dem Süden der Stadt, um den Heimweg anzutreten.

Nach Mitteilungen eines Fachmannes waren es durchwegs leichte Jagdflieger, die zum Fluge nach Wien vier Stunden gebraucht haben dürften. Ueber den Weg, den sie eingeschlagen haben, liegt noch nichts Genaueres vor.

Der Text der Proklamationen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 9. August.

In der ersten Proklamation, die die italienischen Flieger heute abwarfen, heisst es:

Wiener! Lernt die Italiener kennen! Wenn wir wollten, könnten wir ganze Tonnen von Bomben auf Eure Stadt abwerfen, aber wir schonen Euch. Wir Italiener führen den Krieg mit Eurer Regierung, dem Feinde der nationalen Freiheit, mit Eurer grausamen Regierung, die Euch weder Brot noch Frieden geben will. Wiener! Man sagt von Euch, dass Ihr intelligent seid, doch seit Ihr die preussische Uniform angezogen habt, seid Ihr auf das Niveau eines Berliner Grobians herabgesunken und die ganze Welt hat sich gegen Oesterreich verbündet. — Wollt Ihr den Krieg fortführen? Tut es, wenn Ihr Selbstmord begehen wollt! Was erhofft Ihr von der Entscheidung, die Euch die preussischen Generale versprochen haben? Sie ist so wie das Brot aus der Ukraine: Man erwartet es und stirbt, bevor es kommt! Bürger Wiens! Bedenkt, was Euch erwartet und erwägt. Hoch lebe die Freiheit! Hoch lebe Italien! Hoch lebe die Entente!

Der Aufruf ist von d'Annunzio unterzeichnet.

In der zweiten Proklamation wird von den Wienern verlangt, sich aus der Macht Deutschlands zu befreien und der stolzen Tage vom Jahre 1848 eingedenk zu sein.

In der dritten Proklamation erklären die Flieger sie könnten Tausende von Bomben mit sich führen, sie hätten es aber verschmäht.

Abschuss eines Flugzeuges?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 8. August.

Wie verlautet soll eines der feindlichen Flugzeuge bei Schwartzau abgeschossen worden sein.

Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Lokalnachrichten.

Unterrichtsminister Dr. Madeyski ist in Krakau angekommen und im Grand-Hotel abgestiegen. Den heutigen Tag verbringt er bei seiner Familie in Wola Justowska, den morgigen in Krakau.

Hofrat Dr. Johann Franke, Professor an der Technischen Hochschule in Lemberg und Schulinspektor, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Kasimir Truszkiewicz, Einjährig-Freiwilliger des Schützenregiments 16, der unlängst verwundet von der italienischen Front heimgekehrt war, ist während des Badens in der Weichsel ertrunken.

Von der Eisenbahnkatastrophe bei Oświęcim wurden an der Unfallstelle, an der wegen Hochwasser die weiteren Bergungsarbeiten eingestellt werden mussten, 10 Leichen Verunglückter gefunden.

Den Gemüseanbau und -Verkauf beabsichtigt die Krakauer Stadtgemeinde in eigene Verwaltung zu übernehmen.

Das städtische Wirtschaftsamt gibt bekannt, dass in den Legitimationsämtern täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags, in den Bezirksunterstützungsbureaus täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags amtiert wird. Ausserhalb der Amtszeit werden Parteien nicht empfangen. Die Kontrollorgane sind beauftragt, das Einhalten der Amtsstunden zu überwachen. Die Parteien werden ersucht, das Ausbleiben der amtierenden Kräfte in den Amtsstunden dem Magistratspräsidium vermittels einer mit Namen, Vornamen und Adresse der Partei versehenen Anzeige mitzuteilen.

Uebernahme des Kriegsgebietes in Ostgalizien in die Zivilverwaltung. Wie das Ukrainische Pressbüro meldet, wurde das früher engere Kriegsgebiet in Ostgalizien, die Bezirke: Radziechow, Brody, Zolkiew, Tarnopol, Zbaraż, Skalat, Trembowla, Husiatyn, Czortkow, Borszczow und Zaleszczyki am 20. Juli l. J. von der Statthalterei in Lemberg in Verwaltung übernommen. Seitdem unterstehen sämtliche wirtschaftlichen Organisationen der genannten Bezirke der Lemberger Statthalterei und nur die Zustellung der landwirtschaftlichen Arbeiter zwecks Durchführung der Ernte fällt in die Kompetenz des Generalkommandos. An Stelle der bisherigen militärischen wirtschaftlichen Organisationen, wie die Felderanbaudirektionen und die landwirtschaftlichen Inspektorate treten nun die landwirtschaftlichen Expondituren der Statthalterei.

Ein Gartenfest für wohltätige Zwecke versammelte am 4. d. M. im Kurpark zu Rabka ein grosses Publikum. Die grösste Attraktion dieses Festes war das Orchester des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und die Schönheitskonkurrenz. Aus dem Reinertrag hat das Komitee 1000 Kronen dem Militär-Witwen- und Waisenfond gespendet.

Im Kino „Opieka" gelangt vom 3. bis zum 12. l. M. einer der sensationellsten Filme „Zirkus Wolfsohn" zur Aufführung. Erhöhte Preise.

Kleine Chronik.

Der amerikanische Schiffbau hat im Juli 631.914 Tonnen vom Stapel gelassen. Im ganzen sind in diesem Jahre gegen 1,719.536 Tonnen vom Stapel gelassen worden.

Eine ukrainische Universität in Kameniew-Podolski, bestehend aus vier Fakultäten, wurde vom ukrainischen Ministerrat bestätigt.

Von Gefangenen polnischer Nationalität, die sich in Oesterreich-Ungarn befinden, werden am 10. d. M. die Offiziere und Einjährig-Freiwilligen — nach Mitteilung polnischer Blätter — in Freiheit gesetzt und nach Lublin abtransportiert werden.

Militärisches.

Bildung von Verbänden nichtaktiver Offiziere. Aus militärischen Kreisen wird mitgeteilt, dass am Geburtsfeste des Kaisers in der ganzen Monarchie eine umfassende Aktion eingeleitet wird, deren Zweck die Bildung von Vereinen und Verbänden nichtaktiver Offiziere und Gleichgestellten ist. Diese Verbände und Vereine, welche sich nach den Staatsgebieten getrennt bilden werden, sollen eine dauernde Erhaltung des im Weltkriege erprobten innigen Verhältnisses der aktiven und nichtaktiven Offiziere besiegeln.

Der Munitionsverbrauch im Weltkrieg.

Ein auswärtiger militärischer Fachmann schreibt:

In den 600 Treffen, Gefechten und Schlachten des Krieges 1870/71 gab die deutsche Infanterie rund 220 Millionen, die Feldartillerie 338.309 und die schwere Artillerie 320.000 Schuß ab. Straßburg fiel nach fünfwöchiger Belagerung mit 202.099, Paris nach fünfwöchiger Belagerung mit 110.286, Metz nach zwölfwöchiger Belagerung mit nur 4877 Schuß der deutschen Belagerungsgeschütze in deutsche Hände. Das sind Zahlen, die gegen den ungeheuren Munitionsaufwand des Weltkrieges verschwindend klein sind. Schon während der großen Offensive im Jahre 1915 wurde der tägliche Munitionsverbrauch auf deutscher und feindlicher Seite auf etwa 300.000 Schuß Artillerie eingeschätzt; die Stahlsaat der heutigen Schlachten aber wird, wenn sie erst einmal eingeschätzt werden kann, diese Zahl noch weit übertreffen. Bei Beginn der Sommeroffensive verschossen die Engländer in einer Woche mehr Munition, als in den ersten elf Kriegsmonaten zusammengenommen, und während des Trommelfeuers dieser Riesenschlacht verbrauchten sie an einem einzigen Tag soviel schwere Granaten, wie die Munitionsherstellung von elf Kriegsmonaten überhaupt hervorgebracht hatte. In der Arrasschlacht 1917 wurden von ihnen in vier Tagen fast sechsmal soviel Granaten verfeuert, als der ganze Krieg 1870/71 erfordert hatte. In der Schlacht von Verdun wurden zuzeiten von beiden Parteien zusammen rund eine Million Geschosse an einem Kampftage verschossen. Nimmt man nun an, daß im Durchschnitt der siebente Teil dieser Menge, also eine Million Geschosse in der Woche verfeuert wurden, und setzt das Durchschnittsgewicht an Metall mit 45 Kilogramm fest, so kommt man nach der schwedischen Zeitschrift „Industritidning Norden" für die dreißig Wochen eigentlicher Kampfzeit zu dem ungeheuerlichen Resultat, daß das Gelände in dieser Zeit mit 1,350.000 Tonnen Stahl überschüttet worden ist. Zum Transport dieser Stahlmenge wären 135.000 Eisenbahnwaggons nötig. Das Kampfgelände hatte ungefähr eine Ausdehnung von 2609 Kilometer; somit sind nach dieser Berechnung auf jedes Hektar Bodens 50 Tonnen Stahl niedergegangen. Der Wert dieser Stahlmenge übertrifft den Wert des Grund und Bodens, den sie übersät. Es ist vorgekommen, daß beide Parteien an einem einzigen Tage eine Million Artilleriemunition verschossen haben.

Sport.

Fussballwettspiel. Sonntag den 11. August trägt die Reserve-Mannschaft der „Cracovia" ein Fussballwettspiel gegen „Sparta-Krakau" aus. „Sparta" ist eine sehr spielstarke Mannschaft und ist eigentlich nur ein Deckname der Friedens-Wisła. Es sind auch in ihr hervorragende Wisła-Spieler tätig u. z. der Torwächter Schubert, der Verteidiger Bujak und Half Śliwa. „Sparta" hat unlängst gegen Lemberger „Pogoń" 3:0 gewinnen können, das beste Zeugnis der Spielstärke dieser Mannschaft. Die Reserven „Cracovias" sind heuer noch ungeschlagen und haben alle ihre Gegner leicht abgefertigt. Das Wettspiel verspricht also sehr spannend zu werden.

Theater, Literatur und Kunst.

Im Theater Nowości bringt das neue Programm wieder eine Reihe erstklassiger Attraktionen. Den Reigen eröffnet die glänzend gespielte Humoreske „Abenteuer nach der Redoute", in der die Damen Kwiecińska und Zalewska Grazie und Temperament entfalteten. Als Liebhaber war Herr Hellenski vom Lemberger Stadttheater ungemein frisch und lebendig, Herr Didur als Mann in Maske und Charakteristik ausgezeichnet. Dann hatte man wieder Gelegenheit, die ungewöhnlich graziösen Kraftleistungen der entzückenden Schwestern Klöß zu bewundern, die ihre schwierigen Tricks in der anmutigsten Weise ausführen. Ganz reizend waren die 8 dressierten Hunde „Rédos", die hier noch nie gesehene Leistungen zum besten gaben, unter denen die gymnastischen Uebungen eines kleinen weißen Pudels hervorragten. Ardea, eine Tänzerin von der Dresdener Oper, wurde mit um so größerer Begeisterung aufgenommen, als die Tanzkunst in den letzten Programmen ein wenig vernachlässigt worden war und diesmal in der blendend schönen, frischen Künstlerin eine ganz hervorragende Vertreterin fand. Am besten gefiel der Mazur von Wronski, der hinreißend getanzt wurde und stürmischen Beifall erzielte. Aber auch der türkische Marsch von Mozart und eine Gavotte von Robert Stolz zeigten das Können der Künstlerin, das sich auch in den feinen geschmackvollen Kostümen verrät. Nach der Pause kamen die unbestrittenen Lieblinge des Publikums Anda Kitschmann und der unvergleichliche Pikus Josef Urstein, denen das begeisterte Publikum stundenlang zuhören würde, am liebsten wenn sie die beliebt gewordenen Schlager immer wieder bringen. Anda Kitschmann sang zwei neue Lieder mit gewohntem Schwung, von denen das spanische „Pepa" besonders gefiel und Pikus brachte außer einer Parodie von „In der Nacht, in der Nacht" eine gelungene Paraphrase von Fritz Grünbaums „Mein Begräbnis", das er mit überwältigender Wirkung vortrug. Den Abschluß des reichen Programmes bildete die Seiltänzerin Paulinetta mit ihrem komischen Partner. Sie ist eine wirkliche Seiltänzerin, die die kühnsten Evolutionen mit spielender Leichtigkeit ausführt.

Major Robert Michel, der bekannte österreichische Schriftsteller, den unsere Leser auch aus Beiträgen in unserem Blatte kennen, wurde vom neuen Generalintendanten der Hoftheater als Sekretär in die Intendanz berufen.

„Donauland". Das eben vorliegende Heft der illustrierten Monatsschrift „Donauland" erscheint dem hauptsächlichsten Inhalte nach als Marine-Heft. In reichhaltigster Fülle wird durch orientierende Abhandlungen und ansprechende Skizzen die geschichtliche Entwicklung der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine von den Segelbooten und kleinen Barkassen bis zum Schlachtschiff und seinen modernen Gehilfen, den Unterseebooten und Torpedojägern, geschildert. Linienschiffsleutnant Heinz Slawik gibt in einem Artikel „Marine", der ebenso temperamentvoll als anschaulich geschrieben ist, lebendige Ausschnitte aus dem Seemannsleben und dem Leben der Seeflieger. Fregattenkapitän Artur Lengnick beweist durch sinnfällige Ausführungen, welche „England in Gefahr" betitelt sind, wie erfolgreich die deutsche Flotte in der Bekämpfung ihres grössten Feindes ist. Oberst Alois Veltzé schildert in seinem ausgezeichneten Aufsatze „Unsere Flottenführer" in biographischen Bildern die hervorragendsten Persönlichkeiten der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine. Hauptmann Dr. Arnold Winkler entwirft in einer anschaulichen Darstellung die Tätigkeit der „Artillerie an Oesterreichs Küste". Der bekannte Erzähler Emil Lucka ist mit einer reizenden Skizze „Blick auf die Adria" vertreten. Rudolf Hans Bartsch veröffentlicht einen prächtigen Artikel „Ein Architekt der Adria", an den sich zwei entzückende Skizzen, deren Handlung auf dem gleichen südlichen Schauplatz spielt, die eine von Rudolf Krill, die andere von Elisabeth Reming, anschliessen. — Aber auch unabhängig von dem der Marine gewidmeten Teil enthält das August-Heft des „Donauland" noch manchen interessanten Beitrag. An ihrer Spitze ist die schöne Darstellung über den „Orden vom goldenen Vliess" von Dr. Rudolf Payer von Thurn zu nennen. Eine Anzahl von novellistischen und dichterischen Arbeiten vollendet das Gesamtbild des vorliegenden Heftes, das, durch eine grosse Anzahl von Marinebildern geschmückt und auch mit sonstigen Kunstbeilagen versehen, überaus gehaltvoll zu nennen ist.

FINANZ und HANDEL.

In Finnland wurde die gesamte Ernte des neuen Jahres beschlagnahmt.

Arbeitermangel in den Vereinigten Staaten. Aus Kentucky meldet „Textile World Journal“, Newyork, vom 11. Mai 1918: Der wunde Punkt ist hier der Arbeitermangel; er macht den Spinnereien und Webereien viel Kopfzerbrechen, um so mehr, als auch andere Industrien anfangen, weibliche Arbeitskräfte zu verwenden. Die Löhne sind so hoch, dass sogar Landstreicher sich dadurch zur Arbeit verlocken lassen. Da aber diese höchstens vier Tage in der Woche arbeiten, so sehen die Fabriken sich mehr und mehr nach weiblichen Ersatzkräften um. Die Bahnen sind nicht imstande, ihre Güter umzuladen, und suchen für diese Art Arbeit kräftige Negerinnen. Das neue Gesetz, welches jeden, der nicht wöchentlich 36 Stunden arbeitet, bestraft, treibt zwar viele der sonst in den Kneipen Herumlungernden zur Arbeit, aber als Arbeiter sind solche Elemente wenig wert.

Die Verkümmerung der französischen Industrie durch den Krieg. Ueber den ausserordentlich starken Rückgang der französischen Industrie im Kriege macht einer ihrer besten Kenner, der Volkswirtschaftler E. Théry im „Economiste Européen“ die folgenden, die Lage scharf beleuchtenden Angaben: Durch die in allen Gegenden Frankreichs wirkenden Comités d'action économique ist festgestellt, dass von den im nicht besetzen Gebiete unversehrt gebliebenen Industrien mindestens 40 v. H. jede Erzeugung eingestellt haben und zwar wegen Mangels an leitendem Personal, Arbeitern und Rohstoffen, sowie auch, weil fast jede Ausfuhr verboten worden ist. Von den 60 v. H. die in Tätigkeit bleiben, arbeitet ungefähr die Hälfte ausschliesslich für Heereszwecke. Es bleibt also für die bürgerliche Kundschaft, die sich infolge der im Kriege stark angewachsenen Zahlungsmittel eher vermehrt als vermindert hat, nur 30 v. H. der im Frieden in Betrieb gewesenen Fabriken übrig.

10. August.

Vor vier Jahren.

Erfolge bei Eydtkuhnen; Russen an der Grenze Ost- und Mittelgaliziens zurückgehalten. — Kreuzer „Szigetvar“ beschiesst Antivari.

Vor drei Jahren.

Festung Łomża genommen, Strasse nach Ostrów überschritten; Bug von Bojany bis Bugmündung erreicht. — Angriffe gegen das Plateau von Doberdo abgewiesen. — Engländer besetzen den Westteil von Hooge. — Angriff nördlich Ari-Burun abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Mehrfache russische Angriffe am Strumień, am Stochod, bei Smolary-Zarzecze und Witoniec blutig abgewiesen. — Görz von den Italienern besetzt; italienische Angriffe gegen Zagora und den ganzen Abschnitt von Plava und in den Dolomiten abgewiesen; Venedig mit Bomben belegt. — Acht Angriffe zwischen Maurepas und der Somme abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Hartnäckige Kämpfe in der Bukowina. — Fliegerangriff auf Pola. — Infanterieangriffe in Flandern, im Artois und an der Strasse Laon-Soissons abgewiesen. — 21.000 Tonnen versenkt.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki.

Opernsaison.

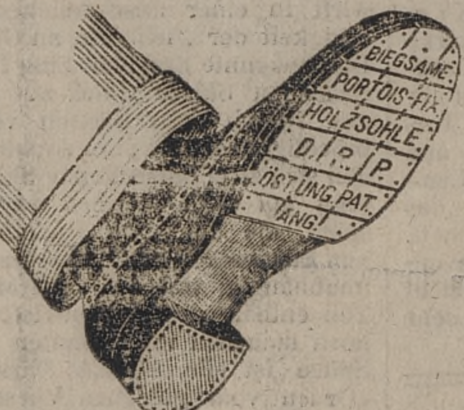
Freitag, den 9. August: Geschlossen.
Samstag, den 10. August: „Carmen“.
Sonntag, den 11. August: „Carmen“.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)“, Zielona 17. — Programm vom 9. bis einschliesslich 12. August. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Zirkus Wolfsohn. Spannendes Drama aus dem Zirkusleben.





Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Beurlaubung Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.